

Erster Actus Academicus seit Beginn der Pandemie

Zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie fand am 22.06. der Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie statt – eine Gelegenheit, sowohl zurückzublicken als auch vorauszuschauen und die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät zu ehren.

Vivaldis „La tempesta di mare“ (dt. Meeressturm) eröffnete den Actus musikalisch, interpretiert von der Blockflötistin Britta Kähny. Das Thema des Sturms zog sich dann auch durch die Grußworte des Dekans der Fakultät, Prof. Dr. Harald Buchinger, sowie des Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel. Einerseits hat die Pandemie und die mit ihr verbundene Einschränkung des universitären Betriebs auch das Leben der Fakultät ‚durcheinandergewirbelt‘ und einiges in den digitalen Raum verwiesen – eine Herausforderung, die die Katholisch-theologische Fakultät gut gemeistert habe, wie der Präsident betonte und der Fakultät dafür seinen herzlichen Dank aussprach. „Nichts ausfallen, sondern sich etwas einfallen lassen“ sei das Motto gewesen, und so konnten dann auch 90% des Lehrangebots aufrechterhalten werden. Andererseits befindet sich die Fakultät auch personell im Umbruch: Eine Vielzahl an Emeritierungen und Wechseln stoße mit aktuell nicht weniger als sieben Berufungsverfahren gerade einen Generationenwechsel an, was für die Fakultät große Belastungen mit sich bringe, aber auch die Chance auf eine zukunftsgerichtete Fortentwicklung, für die sich die Fakultät bereits jetzt auch auf gesamtuniversitärer Ebene stark engagiere.

Der Pandemie war es geschuldet, dass der Actus Academicus zwei Jahre lang nicht stattfinden konnte – dementsprechend viel gab es von dieser Zeit, in der das Leben der Fakultät nicht stillstand, zu berichten. Der Dekan hob in seinem Bericht hervor, dass die Regensburger Fakultät als eine der wenigen Fakultäten in Deutschland durch Hochstufungen von Professuren und die Ansiedelung einer zusätzlichen Forschungsprofessur an der Fakultät nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ wachse. Damit sei die Fakultät für die Zukunft hervorragend aufgestellt. In Forschung und Lehre sei die Fakultät so eng in die Volluniversität integriert wie niemals zuvor: Schon der Präsident hob in seinem Grußwort die Mitwirkung der Fakultät am Department für Interdisziplinäre und Multiskalare Area Studies (DIMAS) hervor, zu deren Gründungsmitgliedern Prof. Harald Buchinger gehört. Prof.in Ute Leimgruber arbeitet am Projekt SelVi@ur mit, dessen Ziel die Entwicklung von Konzepten zur Unterstützung der Studierenden beim Selbstmanagement in digitalen Lernphasen sowie zur Verbesserung von Interaktionen im digitalen Lernraum ist. Verschiedene interdisziplinäre Master-Studiengänge werden von der Fakultät mitgetragen und der M.A. „Perimortale Wissenschaften“ sogar hauptsächlich von der Fakultät, insbesondere dem Lehrstuhl für Moraltheologie, verantwortet. Der hohen Nachfrage nach den spezifischen wissenschaftlichen Kompetenzen der Theologie auch aus anderen Fachrichtungen gemäß bemüht sich die Fakultät intensiv um die Implementierung eines nicht-kanonischen Doktorats, das es ermöglichen soll, auch diejenigen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Katholisch-Theologischen Fakultät zu betreuen, die kein kanonisches Theologiestudium als fachlichen Hintergrund aufweisen. Darüber hinaus wird interdisziplinäre Forschung an der Fakultät in zwei fest institutionalisierten fachübergreifenden Forschungsverbänden gelebt, dem Graduiertenkolleg „Metropolität in der Vormoderne“ sowie dem Centre for Advanced Studies „Beyond Canon“, die immer wieder Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen und von internationalem Rang anziehen und nach Regensburg holen können. Die Fakultät kann große Erfolge in der Einwerbung von aus Drittmitteln finanzierten Stellen verbuchen, ist bei zahlreichen internationalen Tagungen, Kolloquien und Kooperationen vertreten oder tritt selbst als Organisatorin auf.

Eine universitäre Aufgabe, die immer stärker in den Fokus rückt, ist der Transfer: Die Vernetzung von Forschung und Gesellschaft. Die Fakultät nimmt diese Aufgabe auf vielfältige Weise wahr: So ist Prof.in Ute Leimgruber (Lehrstuhl für Pastoraltheologie) in die Prozesse des Synodalen Weges eingebunden. Prof. Rupert Scheule verantwortet das Forschungsprojekt „Zur Ehe berufen. Eine empirisch-theologische Analyse kirchlicher Ehevorbereitungsangebote“, dessen Ergebnisse versprechen, die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der kirchlichen Ehevorbereitung entscheidend zu unterstützen. Mit Anna-Nicole Heinrich, studentischer Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pastoraltheologie, wurde eine

Angehörige der Fakultät zur Synodenpräses der Evangelischen Kirche in Deutschland gewählt. Regensburger Theologinnen und Theologen sind in den wissenschaftlichen Beiräten von Leitmedien vertreten und Publikationen, die an der Regensburger Fakultät oder in Kooperation mit ihr entstanden, werden auch in einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen – so etwa der Sammelband „Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“, der mit dem Marga Bührig Preis 2021 ausgezeichnet wurde.

Traditionell werden am Actus Academicus auch die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät geehrt: Zwar kann die Fakultät ihren Lehramtsstudierenden keinen Abschluss verleihen, dennoch wurden die Themen der an der Katholisch-Theologischen Fakultät entstandenen Abschlussarbeiten verlesen, die eindrucklich die fachliche Breite der Theologie aufzeigten. 23 Theologinnen und Theologen schlossen ihr Studium als Magister oder Magistra Theologiae ab: Tobias Asbeck, Martin Berger, Lara Bruck, Regina Charlotte Cremer, Patrick Eibl, Eva-Maria Fritz, Svenja Groß, Nina Holmhey, Markus Krippner, Peter Lehner, Alexander Lindl, Christoph Naglmeier-Rembeck, Bastian Neumann, Judith Petz, Lea Rembeck, Ramon Rodriguez, Leonard Skorczyk, Katharina Späth, Matthias Strätz, Maximilian (Pater Matthias) Wagner, Wolfgang Weyer, Angelika Wimmer und Andrea Zeller. Im M.A. Menschenbild und Werte graduierten Lorenz Aigner, Valentin Bühner, Dominik Pöllmann, Corinna Kletschka, Dr. Susanne Löffler, Elisabeth Meier, Christian Reppert, Corinna Runge, Anna Schönknecht und Maximilian (Pater Matthias) Wagner.

Darüber hinaus wurden im genannten Zeitraum zwei Habilitationen im Fach Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments abgeschlossen: Dr. Michael Sommer habilitierte sich zum Thema „Witwen, Recht und Gerechtigkeit – Diskurse über Witwen im frühen Christentum als Rezeptionsorte prophetischer und weisheitlicher Kultkritik gelesen“; für seine Arbeit wurde er mit dem Habilitationspreis der Universität Regensburg ausgezeichnet. Dr. Wolfgang Grünstäudl verfasste eine Habilitationsschrift zum Thema „Wiederholung und Differenz: Studien zur literarischen und theologischen Funktion der Dubletten des Lukasevangeliums“. Inzwischen wirkt er als Professor an der Universität Münster.

Ferner wurde nicht weniger als zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Grad eines Doktors oder einer Doktorin der Theologie verliehen: Matthias Geigenfeind, Katrin Großmann, Christina Hofmann, Karol Piotr Kulpa, Sebastian Palamoottil, Annemarie Pilarski, Ivan Rako, Andreas Ring, Innocent Smith OP, Anton Spreitzer, Ursula Stoffler, Theresa Theis und Gregory James Tucker. Einige konnten anwesend sein und ihre Urkunden feierlich vom Dekan entgegennehmen.

Erstmalig konnte am Actus Academicus auch ein Promotionspreis verliehen werden, den der Förderverein der Fakultät für Katholische Theologie zur Anerkennung herausragender wissenschaftlicher Forschungsarbeiten verleiht. Mit diesem Preis wurden Christina Hoffmann für ihre religionspädagogische Arbeit zu jugendlichen Unrechtserfahrungen, Annemarie Pilarski für ihre kirchenhistorische Arbeit zur spirituellen Relevanz der Gedichte des Eugenius von Toledo, Innocent Smith für seine liturgiewissenschaftliche Arbeit zu den biblischen Missalia in der dominikanischen Liturgie sowie Gregory James Tucker für seine gräzistische und liturgiewissenschaftliche Arbeit zur Hymnographie des mittelbyzantinischen Kirchenritus ausgezeichnet.

Tradition wäre es auch, einen Actus mit einem Festvortrag enden zu lassen – leider musste dieser jedoch aufgrund einer Erkrankung des Festredners Prof. Paul Kirchhof, des diesjährigen Inhabers der Gastprofessur der Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI.-Stiftung entfallen und wird Anfang November nachgeholt werden.

Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Bei Sekt und Häppchen und guten Gesprächen konnte der Actus in den Sommerabend hinein ausklingen. Die Fakultät dankt allen an der Organisation beteiligten, vor allem auch den Sekretärinnen, ganz herzlich!